

Dr. Isa Fleischmann-Heck
Das Formschöne und sein Publikum.
Die Ausstellungspolitik Friedrich
Denekens zu Beginn des 20. Jahrhunderts

Mittwoch 20. September 2017, 19 Uhr

Als Vorreiter der Reformbewegung in Deutschland bemühte sich Friedrich Deneken – seit 1897 Direktor des Kaiser Wilhelm Museums – um die Förderung von Künstlern und moderner künstlerischer Ansätze und Gestaltungsformen. In diesem Zusammenhang strebte er eine Neubewertung der Volkskunst an und würdigte in Schriften und Präsentationen regionales Kunstschaffen sowie Kunstwerke fremder Völker. Sein Wirken in Krefeld um 1900 war wesentlich durch eine Reihe erfolgreicher Ausstellungen geprägt, die nicht nur eine Hebung der Geschmackskultur zum Ziel hatten, sondern auch kulturpädagogische Programme vermittelten.



Friedrich Deneken

Isa Fleischmann-Heck (*1967) hat an der Universität Bern in Kunstgeschichte promoviert. Von 1997 bis 2001 hat sie Ausstellungsprojekte an verschiedenen Museen realisiert. Seit 2002 ist sie stellvertretende Direktorin am Deutschen Textilmuseum Krefeld und Kuratorin von Ausstellungen zu mode- und textilgeschichtlichen Themen sowie zu zeitgenössischer Textilkunst. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der europäischen Textil- und Modegeschichte der Neuzeit und Moderne.

wissen tanken Die neue Vortragsreihe der Freunde der Kunstmuseen Krefeld rückt unterschiedliche aktuelle und geschichtliche Aspekte aus Kunst und Design in den Fokus. Interdisziplinäre Ansätze, die über kunsthistorische und theoretische Fragestellungen hinausgehen, Zusammenhänge mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen thematisieren und gesellschaftliche Auswirkungen in den Blick nehmen, erhalten dabei besonderes Gewicht. Die Ausgangspunkte der einzelnen Vorträge finden sich sowohl in dem breiten thematischen Spektrum der Sammlung wie auch in den Wechsellausstellungen der Kunstmuseen Krefeld.

Kunstmuseen Krefeld

Kaiser Wilhelm Museum /
Joseph-Beuys-Platz 1
47798 Krefeld

T+49 (0)2151 97558-0
F+49 (0)2151 97558-222
kunstmuseen@krefeld.de
www.kunstmuseenkrefeld.de

Vortragsgebühr 3 €
Schüler, Studierende, Schwerbehinderte,
Leistungsempfänger/innen 1,50 €
Für Mitglieder der Freunde der Kunstmuseen Krefeld
ist der Eintritt frei.

Alle Vorträge der Reihe finden im Kaiser Wilhelm Museum im Thorn-Prikker-Saal statt. Die Museen Haus Lange und Haus Esters bleiben an den Abenden geschlossen.

Eine Veranstaltungsreihe in Kooperation mit den Freunden der Kunstmuseen Krefeld e.V.
Dr. Anahita Teymourian-Pesch, Vorsitzende
Kontakt über die Kunstmuseen Krefeld

FREUNDE KUNSTMUSEEN
KREFELD

KUNSTMUSEEN MUSEUM HAUS LANGE
KREFELD MUSEUM HAUS ESTERS
KAISER WILHELM MUSEUM



KREFELD AM RHEIN
Stadt wie Samt und Seide



wissen tanken

Eine Vortragsreihe der
Freunde der Kunstmuseen
Krefeld im Kaiser Wilhelm
Museum

Frühjahr / Sommer 2017

Dr. Elena Rosauero
Die Geschichte der Gewalt in der Kunst
Lateinamerikas

Mittwoch 24. Mai 2017, 19 Uhr



Die Ausstellung *Die Vereinigung zweier Flamingos auf einem Blechdach*, die der aktuelle Mies van der Rohe-Stipendiat Nafius Ramirez-Figueroa im Museum Haus Esters eingerichtet hat, markiert den Anlass dieses Vortrags. Das Schaffen des guatemaltekischen Künstlers wurzelt in der Performancekunst sowie in der Auseinandersetzung

mit der Identität Lateinamerikas. Elena Rosauero gibt in ihrem Vortrag einen Einblick in die tief verwurzelte Tradition der Performancekunst Lateinamerikas. Dabei ist die jeweilige politische Geschichte der Regionen und Länder ein Indikator für unterschiedliche formale Strategien der Künstler/innen, die sozusagen ein Gedächtnis der Vergangenheit aus Bildern, Performances und Interventionen schaffen.

Elena Rosauero (*1985) hat 2016 an der Universidad Autonoma de Madrid zu dem Thema *Geschichte und Gewalt in Südamerika. Künstlerische Praxis 1992-2012* promoviert. Als Kunsthistorikerin, Lateinamerikanistin und freie Kuratorin fokussiert sie in ihren Studien Strategien der Gewalt in der Formsprache lateinamerikanischer Künstler/innen.

Prof. Dr. Annette Tietenberg
Die Wohnung ist das Alpha und das Omega

Dienstag 27. Juni 2017, 19 Uhr

Ausgangspunkt des Vortrags ist die Ausstellung von Elmgreen & Dragset, in der das Künstlerduo Museum Haus Lange mittels Kunstwerken und Einrichtungsgegenständen in das Wohnhaus einer Familie zurück verwandelt hat. Annette Tietenberg wird den besonderen Charakter von Elmgreen & Dragsets Installation in den Blick nehmen und über die Wohnung und das Interieur in der Kunst sprechen. Künstler/innen inszenieren sich heute in ihren Wohnungen nicht selten als diejenigen, die es nicht nötig haben, sich hinter den Masken des Repräsentativen zu verbergen und institutionell gesetzten gesellschaftlichen Zwängen nachzugeben. Dabei wird das Interieur zu einem Bild freiheitlicher Selbstbestimmung – und als solches im Blog verbreitet. War das Interieur einstmals Raum gewordenes Versprechen, ganz bei sich sein zu können, so konstituiert sich ‚Persönlichkeit‘ heute unter der Bedingung, dass der Computerbildschirm die vierte Wand des Interieurs darstellt.

Annette Tietenberg (*1964) ist seit 2007 Professorin für Kunstwissenschaft an der HBK Braunschweig. 2003 wurde sie an der TU Berlin promoviert („Konstruktionen des Weiblichen. Eva Hesse: ein Künstlerinnenmythos des 20. Jahrhunderts“). Ihre Forschungsschwerpunkte sind Rezeptionsgeschichte und -ästhetik, Kunst und Design im Weltraumzeitalter, Interieurfotografie, Authentifizierungsstrategien in Kunst und Design, interkulturelle Transfers von Muster und Ornament.

Elmgreen & Dragset, *Death of a Collector*, 2009, Museum Haus Lange © VG Bild-Kunst, Bonn 2017



Dr. Wolfgang Ullrich
Jeder Mensch ist ein Künstler. Bilanz
nach einem halben Jahrhundert

Mittwoch 12. Juli 2017, 19 Uhr

Seit den späten 1960er Jahren hat die von Joseph Beuys geprägte Formel „Jeder Mensch ist ein Künstler“ eine einzigartige Karriere gemacht. Höchste Zeit also, nach einem halben Jahrhundert eine Bilanz zu ziehen und folgende Fragen zu beantworten: Warum konnte dieser Satz so erfolgreich werden? Wie wurde er interpretiert? Was sagt sein Erfolg über die Mentalität der heutigen Gesellschaft aus? Soziologen sprechen vom Zeitalter der Kreativität, das sich seit Mitte des 20. Jahrhunderts etabliert und das Selbstbild des Menschen grundlegend verändert habe. Dass dem Einzelnen nicht nur zugetraut, sondern von ihm auch erwartet wird, das eigene Leben aktiv zu gestalten, lässt die Verheißung, die in dem Satz von Beuys steckt, oft auch zur Belastung werden. Der Vortrag wird die Ambivalenz der Botschaft von Joseph Beuys in den Blick nehmen und auf die heutigen Verhältnisse beziehen.

Wolfgang Ullrich (*1967) lebt und arbeitet als freier Autor in Leipzig. Zwischen 2006 und 2015 war er Professor für Kunstwissenschaft und Medientheorie an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. Er forscht und publiziert zur Geschichte und Kritik des Kunstbegriffs, zu bildsoziologischen Fragen sowie zur Konsumtheorie.



Joseph Beuys 1984 im Kaiser-Wilhelm-Museum © VG Bild-Kunst, Bonn 2017